

DIE NEUE HUBERTUSKAPELLE - EIN „GEDICHT“

Feierlicher Festgottesdienst zur Wiedereröffnung und Weihe der renovierten Hubertuskapelle

Schönau a. K./Unterstein, 17. April 2011



Nach dem Erwerb der maroden Hubertuskapelle vom Bundesbahn-Sozialwerk durch die evangelische Kirchengemeinde Berchtesgaden und etwa einjährigen Renovierungsarbeiten, bei denen durch den Arbeitseinsatz vieler ehrenamtlicher Helfer die Kosten reduziert werden konnten, wurde am Palmsonntag bei strahlendem Wetter und herrlichem Bergpanorama mit einem feierlichen Festgottesdienst die Kapelle neu geweiht und der evangelischen Kirchengemeinde zur Nutzung übergeben.

Ein richtiges Schmuckstück in dem gelichteten Parkgelände neben dem Schornbad ist die Kapelle geworden. Besonders schön leuchtet das herrliche neue Schindeldach im Sonnenlicht, das durch die Zuschüsse des Amtes für Denkmalpflege ermöglicht wurde. Die Kapelle benötigte eine Rundumerneuerung, weil Feuchtigkeit und Fäulnis ihr schwer zugesetzt hatten. Böden, Putz und Inventar mussten größtenteils entfernt werden. Architekt Wolfgang Schulze vom Architekturbüro Schulze/Dinter fand einen sehr ansprechenden und stimmigen Weg, die klaren, modernen Formen von Altar, Taufstein und Ambo harmonisch in den barocken Baukörper einzufügen. Die alten Kirchenbänke wurden restauriert und blieben als Inventar erhalten.

Um 10 Uhr eröffnete die Glocke der Hubertuskapelle die Feierlichkeiten. Architekt Wolfgang Schulze übergab den auf einem roten Brokatkissen liegenden Schlüssel der Kapelle an Pfarrerin Lindner, die ihn an den für Schönau a. K. zuständigen Pfarrer Christian Gerstner weiterreichte. Dieser sperrte symbolisch die bereits voll besetzte Kapelle auf und es erfolgte unter den Klängen der bisher nur geliehenen, von Florian Stocker gespielten Orgel der Einzug des Kirchenvorstandes und der Geistlichkeit mit Dekan Gottfried Stritar, den Pfarrern Lieselotte Lindner, Christian Gerstner, Brigitte Fietz und Hans-Peter Wagner, Diakon Markus Sellner und den Prädikanten Ruth Landes und Rolf Bechtel.

Natürlich war das mit geschmackvollen Blumenarrangements geschmückte Kirchlein zu klein, um all die erschienen Kirchenbesucher und die geladenen Ehrengäste aufzunehmen. Der Gottesdienst wurde deshalb mit Lautsprechern auch nach außen übertragen, wo viele Besucher im wärmenden Sonnenschein das Geschehen auf extra aufgestellten Bänken sitzend verfolgen konnten. Die für eventuelles Regenwetter aufgestellten Zelte wurden Gott sei Dank nicht benötigt.

In einem feierlichen Gottesdienst wurden dann Altar und Taufstein geweiht und das gemeinsame Abendmahl gefeiert. Dekan Stritar gab in seiner Predigt einen kurzen Abriss über die wechselvolle Geschichte des Gotteshauses und erinnerte an die Worte von Pfarrerin Lindner, die behauptet hätte, die Kapelle würde nach der Renovierung „ein Gedicht“ werden - und sie hat Recht behalten!

Im Anschluss an den Festgottesdienst lud die evangelische Kirchengemeinde zum Mittagsmahl ins benachbarte „Haus Hubertus“ ein. Pfarrerin Lieselotte Lindner dankte noch einmal allen an der Renovierung der Hubertuskapelle beteiligten Personen und hob dabei den Architekten Wolfgang Schulz heraus, der weit über das normal übliche Maß hinaus sein ganzes „Herzblut“ in die Restaurierung hat einfließen lassen. Ebenso dankte sie dem Landesamt für Denkmalpflege und der evangelischen Landeskirche für die konstruktive und unkomplizierte Zusammenarbeit und finanzielle Unterstützung, dem Schönauer Bürgermeister Kurz für den finanziellen und logistischen Beitrag der Gemeinde Schönau a. K., den beteiligten Handwerkern für ihre professionelle Arbeit und vielen anderen mehr, die zum Gelingen des Projekts beigetragen hatten. Schließlich hob sie den unermüdlichen Einsatz der beiden Kirchenvorsteher Georg Petry und Wolfgang Sauer heraus.

Bürgermeister Stefan Kurz drückte seine Freude aus, dass das jahrzehntelange Sorgenkind zu einem solchen Schmuckkästchen geworden sei. Dekan Peter Demmelmair von der katholischen Kirche überbrachte als Geschenk eine Altarbibel. Nach weiteren Ansprachen des Architekten Wolfgang Schulze, der auch die Leistung seiner Mitarbeiter und der beteiligten Handwerker hervorhob, und des Vertrauensmanns im Kirchenvorstand Stefan Gauer, der sich nach einigen nachdenklichen Worten zur Notwendigkeit eines „neuen Gotteshauses“ bei Pfarrerin Lieselotte Lindner als unermüdlicher Antriebsfeder der Renovierung und bei Architekt Schulze für seinen außergewöhnlichen Einsatz mit einem Blumenstrauß bedankte, konnten die anwesenden Festgäste bei herrlichem Gebirgs Panorama und zünftiger Musik das Festmahl genießen.



Viele Gottesdienstbesucher verfolgen den Festgottesdienst von außerhalb der restaurierten Hubertuskapelle.

Architekt Wolfgang Schulze überreicht Pfarrerin Lieselotte Lindner den Schlüssel zur Hubertuskapelle.



Pfarrerin Lindner gibt den Schlüssel an Pfarrer Christian Gerstner weiter, der damit symbolisch die Hubertuskapelle aufschließt.

Die evangelische Geistlichkeit: vorne von links die Prädikanten Ruth Landes und Rolf Bechtel, Pfarrerin Brigitte Fietz und Pfarrer Hans-Peter Wagner, in der Reihe dahinter Dekan Gottfried Stritar, Diakon Markus Sellner und Pfarrerin Lieselotte Lindner





Am Altar im neu gestalteten Kirchenraum von links die Kirchenvorsteher Wolfgang Petry und Peter Michalik, Dekan Gottfried Stritar und Diakon Markus Sellner

Dekan Stritar, dahinter von links die Kirchenvorsteher Petry und Michalik, Pfarrer Gerstner und Kirchenvorsteherin Irmela Leubner



In schöner Handwerkskunst ausgeführt: das neue Taufbecken und der Ambo





Oben: Der neue Altar mit Altarkreuz, dahinter die restaurierten Kirchenbänke



Rechts: Die Leihorgel aus Salzburg



Die Festgäste im Speisesaal des benachbarten „Haus Hubertus“, auf dessen Grundstück die Hubertuskapelle steht

Eine zünftige Musi spielt zum Mittagstisch auf.



Kurze Ansprachen vor der Stärkung: von links Dekan Peter Demmelmair von der katholischen Kirche mit seinem Geschenk, Bürgermeister von Schönau a. K. Stefan Kurz und der Vertrauensmann des Kirchenvorstands Stefan Gauer



Text: Christian Leubner, Fotos: Wolfgang Sauer